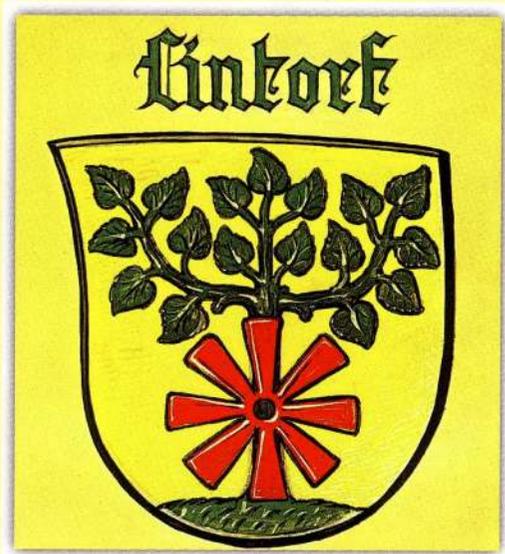


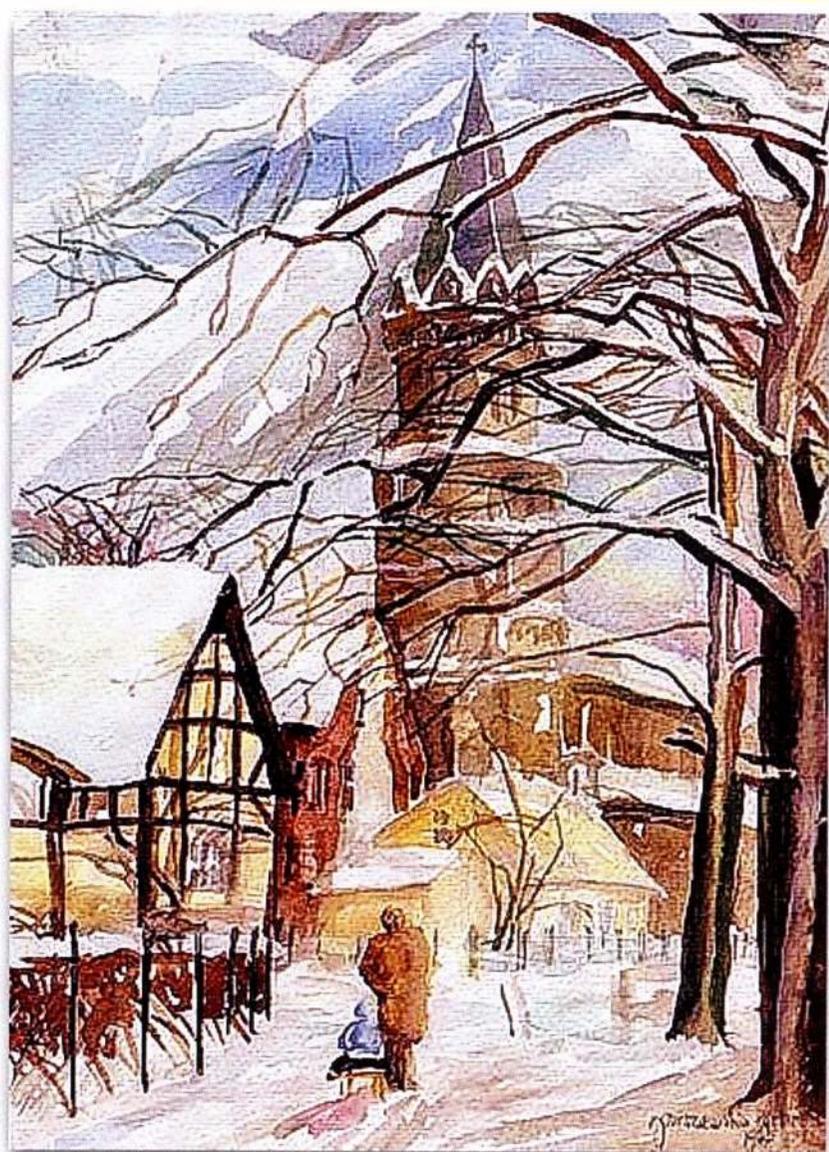
Verein Lintorfer Heimatfreunde e. V.

Bilddokumente



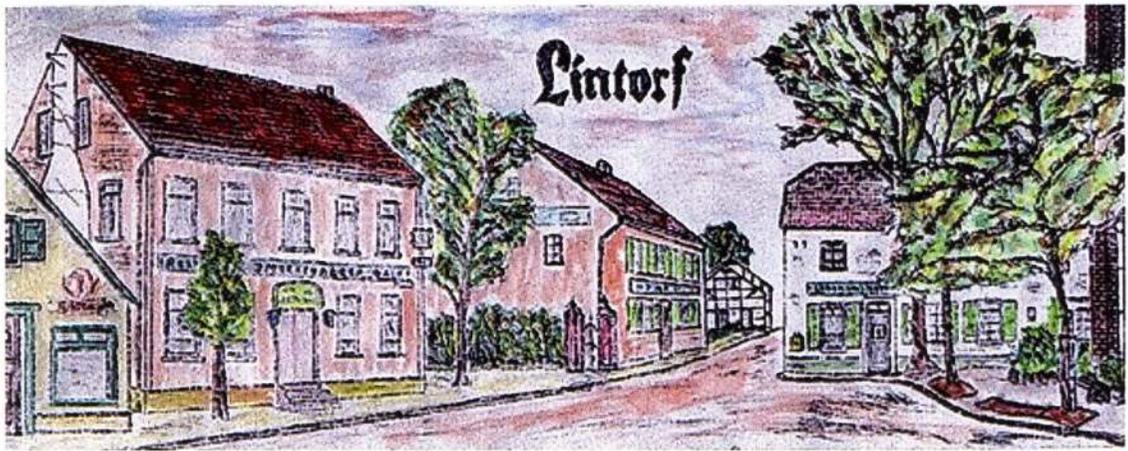
Alt Lintorf

Norbert Kugler

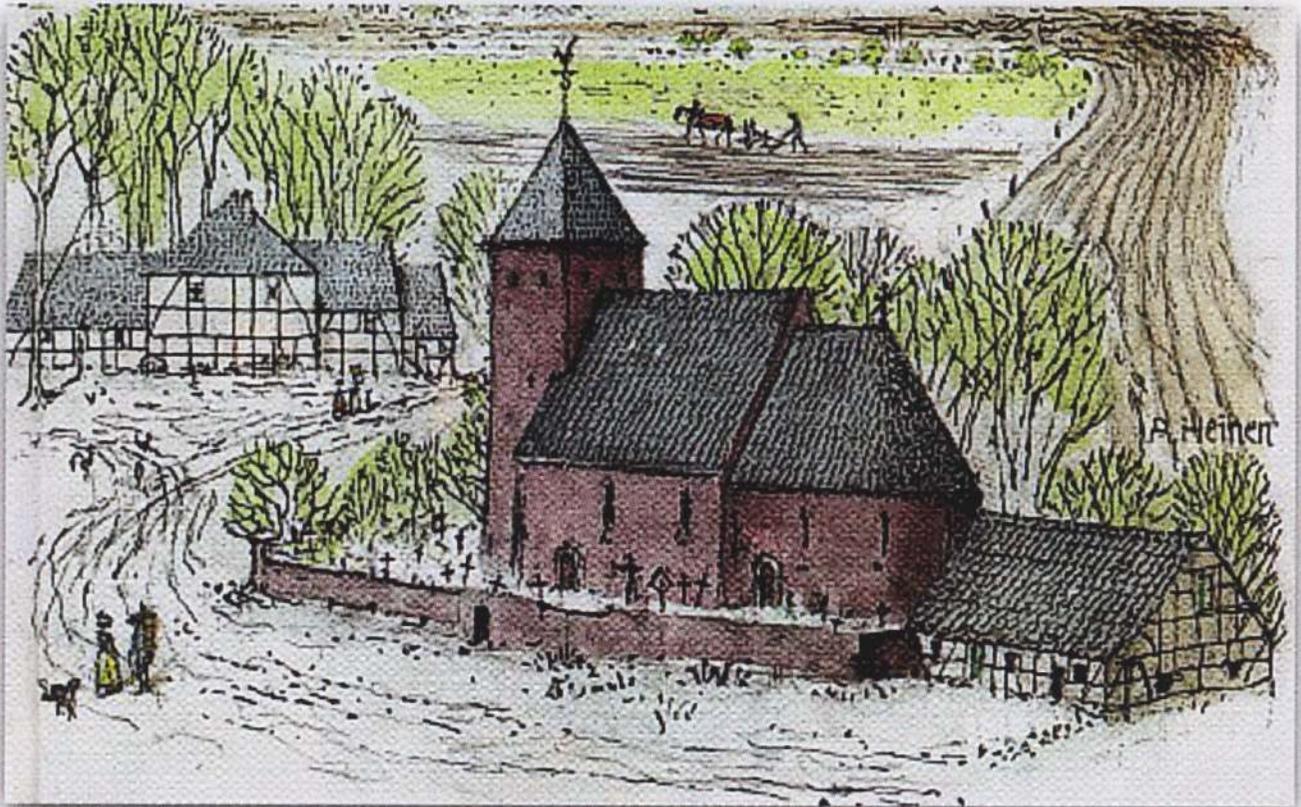




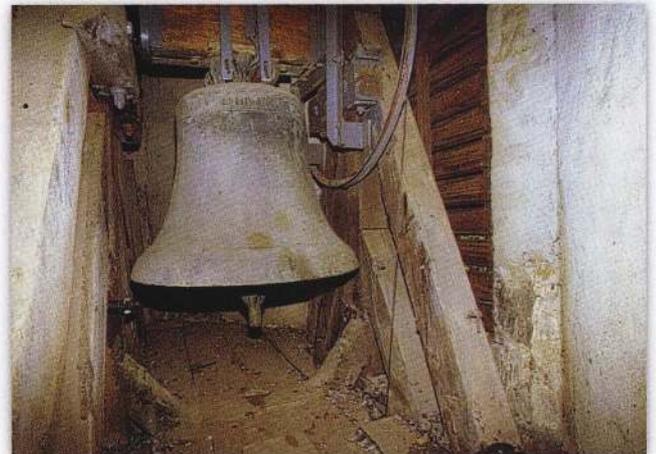
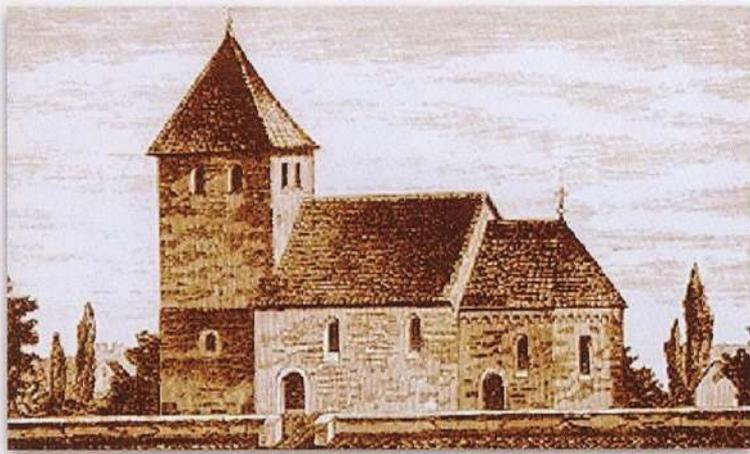
***Die Kreuzung Klosterweg-Angermunder Straße-Speestraße:
Am Kothen, Fachwerkhaus Hammacher, Schröder, Fügen***



Schlutz, Meck, Fink, Hamacher, Zurlo

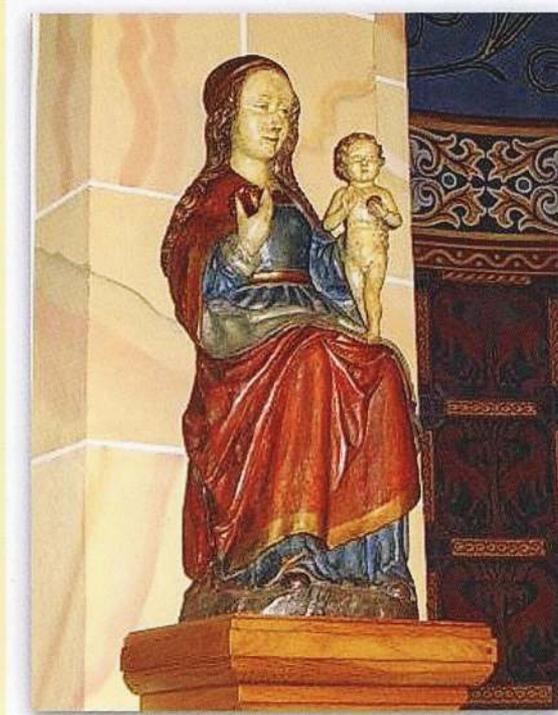


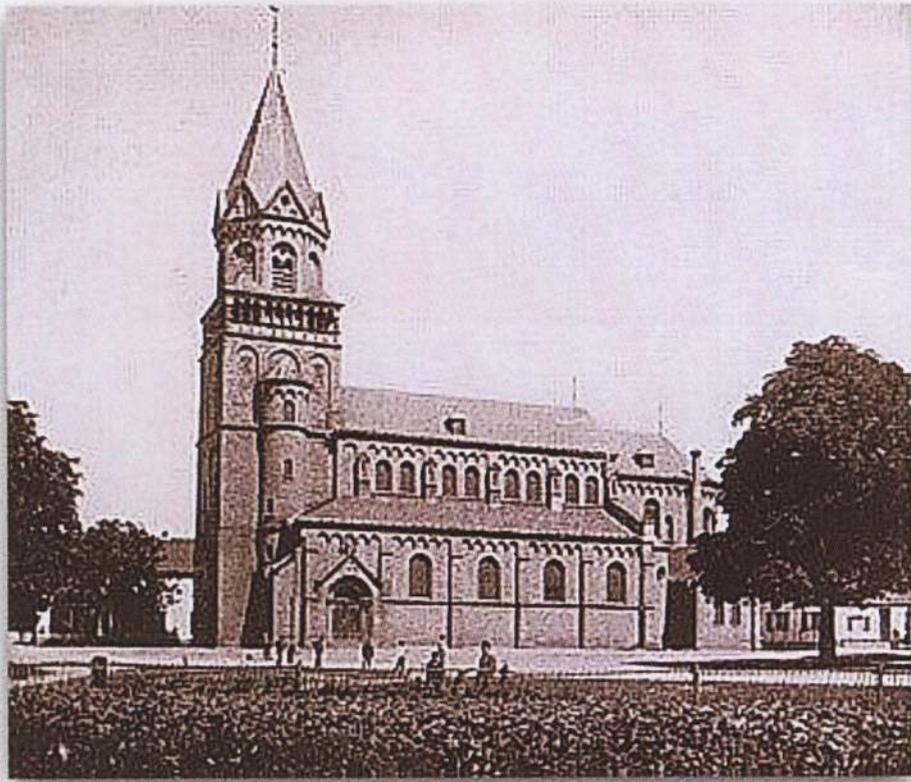
***Die alte romanische Dorfkirche St. Anna
mit dem Turm aus dem
11. Jahrhundert wurde 1877 abgebrochen***



St. Anna mit der alten Glocke aus dem Jahre 1484 "Ich ere gode in meinem schalle, O maria bidde vor uns alle 1484"

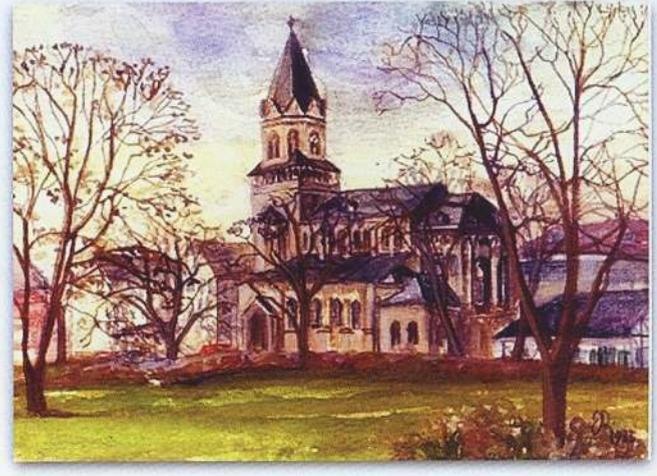
Zur Ausstattung der St. Anna-Kirche gehören eine Eichenholz-Pieta aus dem 15. Jahrhundert und eine Madonna mit Traube vom Anfang des 16. Jahrhunderts, die noch aus der alten Kirche stammen, sowie eine rheinisch-spätgotische Madonna mit Krone.





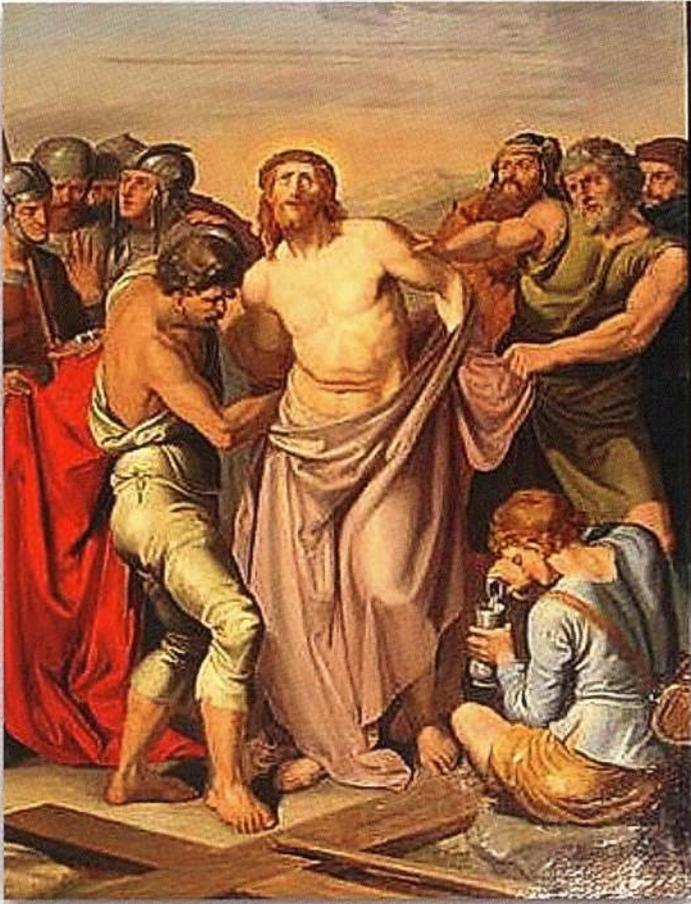
***St.-Anna-Kirche,
1878 eingeweiht***

St.-Anna-Kirche, Haus Ulenbroich, Drupnas

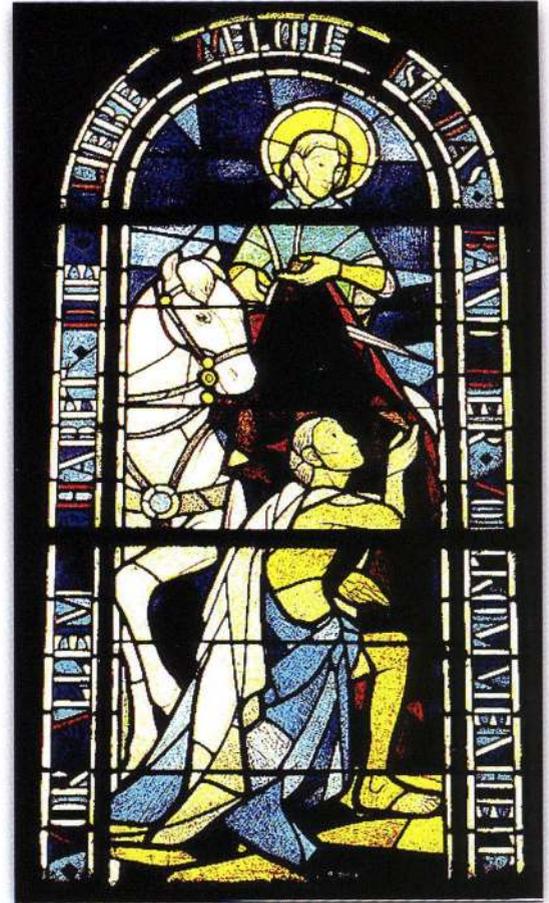




St. Anna - Kirchengausmalung 1901 von Heinrich Nüttgens



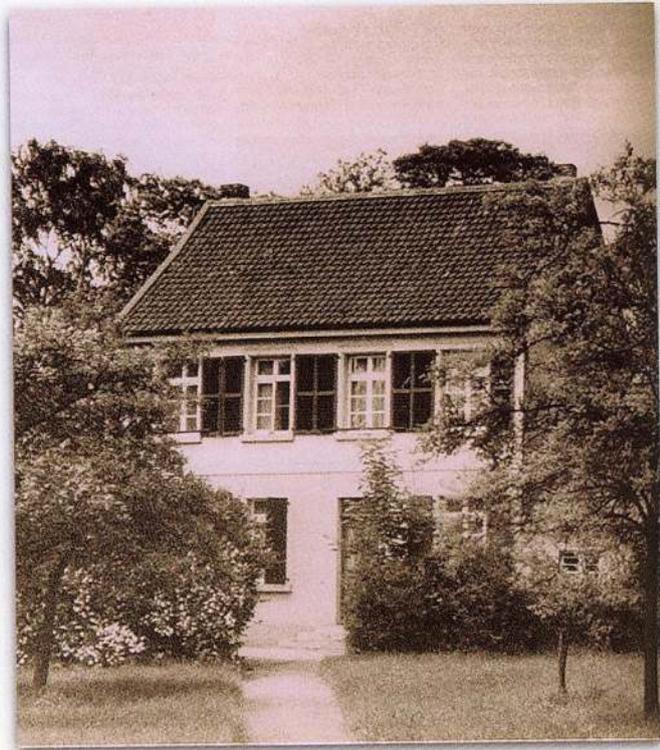
***Der Kreuzweg
in der St. Anna-Kirche ist eine
Kopie des berühmten
Führich-Kreuzwegs. Das
Original entstand 1844 - 1846
und befindet sich in Wien.***



***Die Buntglasfenster wurden
nach dem Kriege in einer
Kaiserswerther Glaswerkstätte
gefertigt.***



Der alte Wedenhof, am Weiher

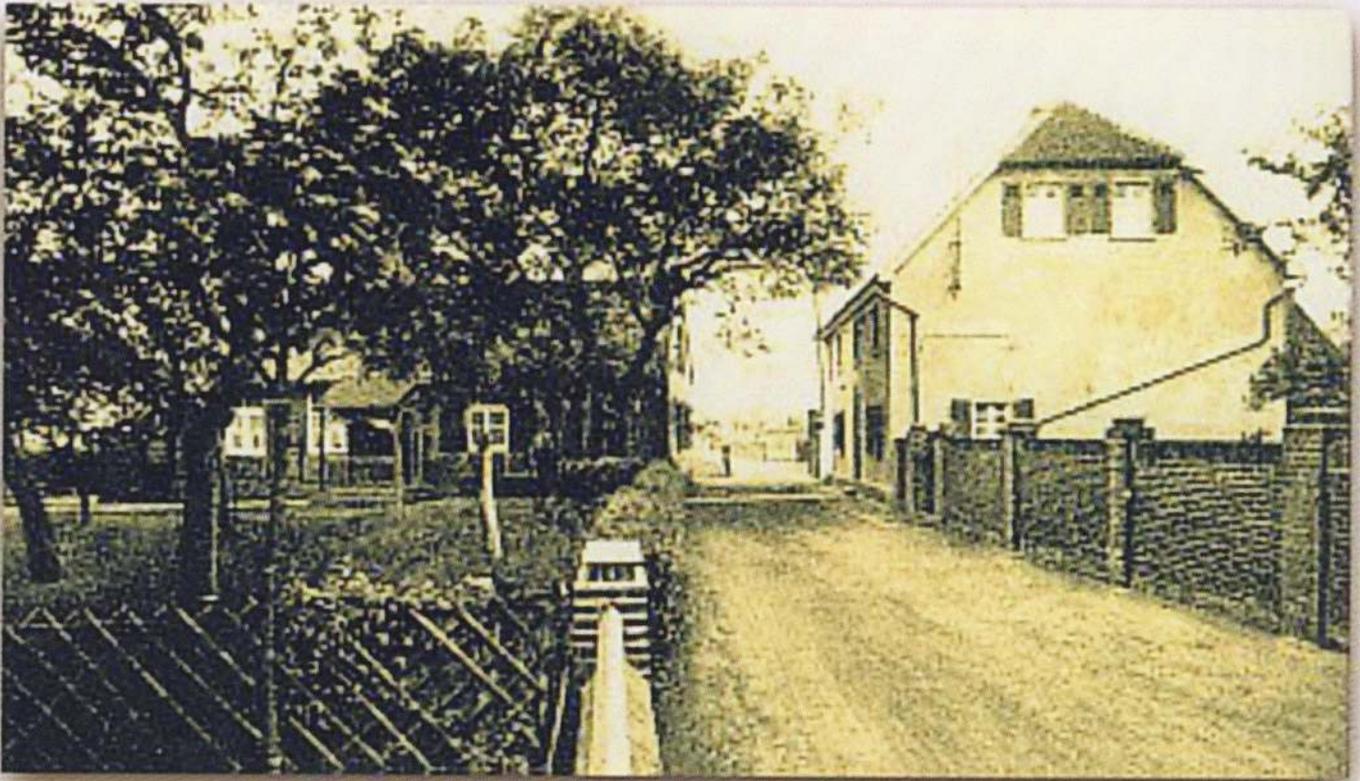


***Das kath. Pfarrhaus,
der Wedenhof, erbaut 1831***



***Das kath. Gemeindehaus
(Genutzt als Notkirche für den
Neubau der St.-Anna-Kirche)***

Der Klosterweg



Den Schwestern vom Orden der Armen Dienstmägde Jesu Christus oblag auch die Betreuung der noch nicht schulpflichtigen Kinder. Sie hatten ihr Domizil am Klosterweg im „Klösterchen“. Diesem Haus gegenüber war auch der erste Kindergarten von Lintorf im „Caritashaus St. Marien“.

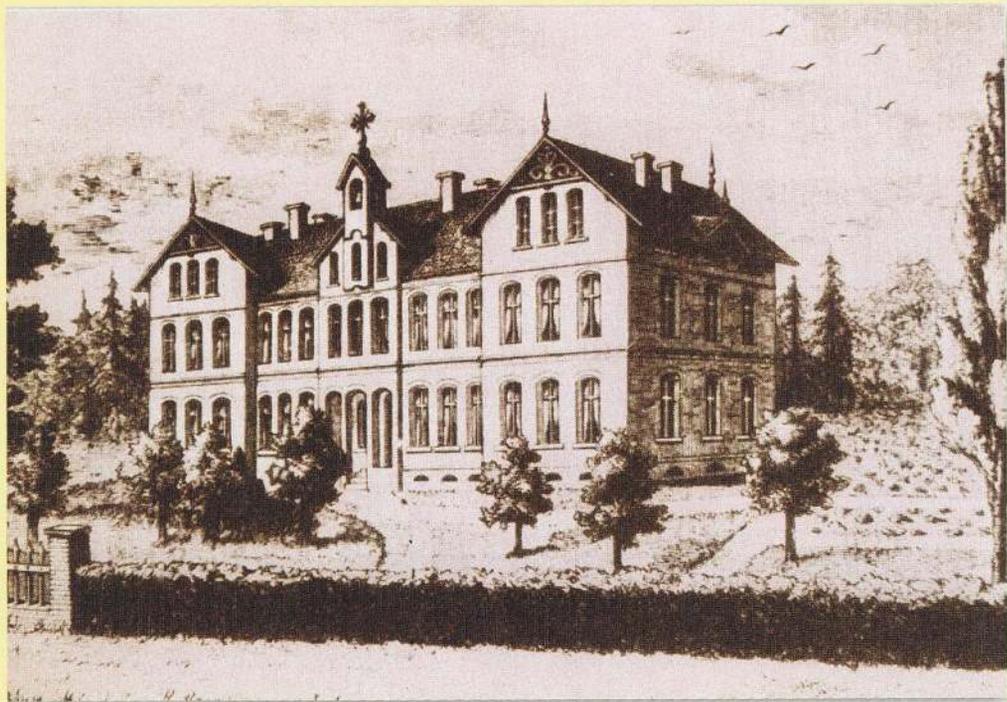
Die Evangelische Kirche mit Pfarrhaus



Die Evangelische Kirche mit Pfarrhaus ist seit ihrer Errichtung im Jahre 1867 der geistige Mittelpunkt der evangelischen Gemeinde in Lintorf, deren Geschichte etwa über den gleichen Zeitraum mit den drei Heilanstalten Asyl, Bethesda und Siloah eng verbunden ist.



***Das Asyl, links, abgerissen 1962,
ev. Pfarrhaus und Kirche, Haus Karrenberg***



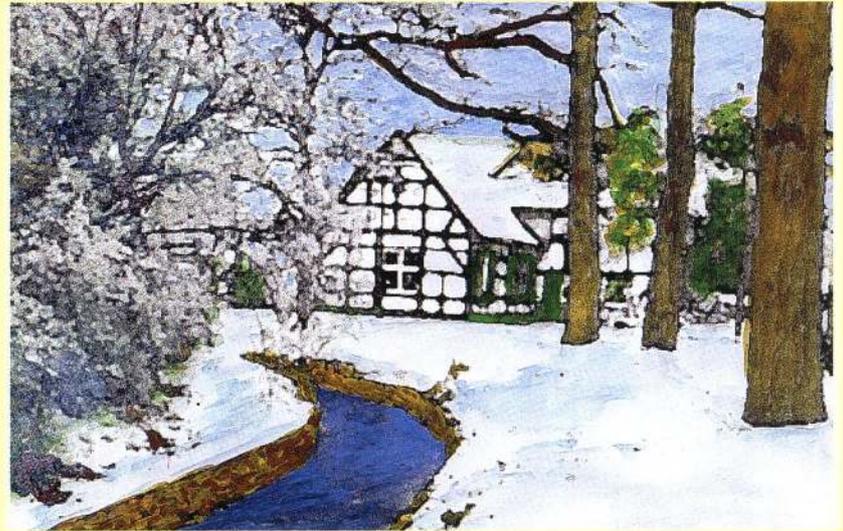
Trinkerheilstätte Siloah 1879



Heilanstalt Bethesda.



Der Friedrichskothlen hat seit 1688 die Geschichte der Lintorfer Reformierten in entscheidenden Phasen mitgemacht und wichtige Funktionen erfüllt: als Schulhaus mit Lehrerwohnung, Betsaal für Gottesdienste, Wohnung für die Küster in der Gemeinde, Sattlerei, Gemeinde- und Vereinshaus, Bücherei des Bürgervereins und bis heute als Kindergarten.



Der Friedrichskothlen am Dickelsbach



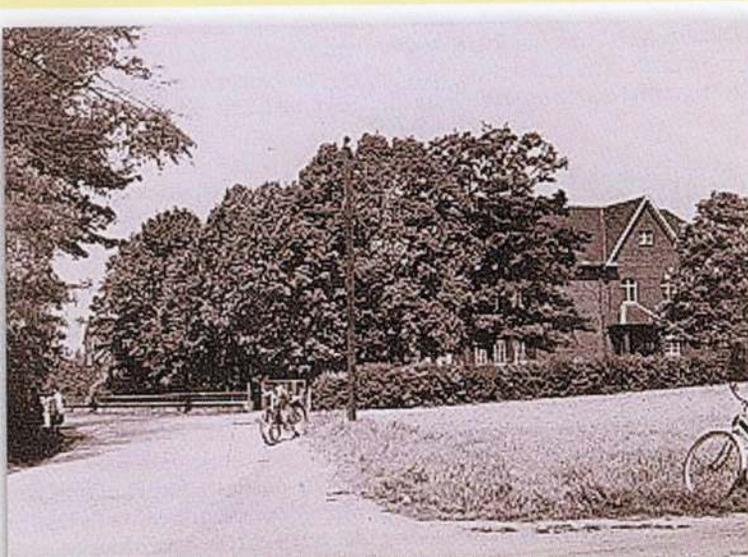
Die Eduard-Dietrich-Schule war seit ihrer Einweihung 1912 Teil der Lintorfer Geschichte. Zunächst war sie evangelische Volksschule, dann musste sie zur Zeit der Nationalsozialisten der „Deutschen Schule“ weichen. Nach dem Krieg wurde sie wieder Bekenntnisschule und ist heute „Städtische Gemeinschaftsgrundschule“



**Die katholische Schule II an der Duisburger Straße,
„de Böscher Scholl“. 1952 erhielt sie den Namen
Heinrich-Schmitz-Schule.**



**Lehrer Franz Mendorf,
Lehrerin Katharina Kaisers,
Hauptlehrer Heinrich Schmitz**

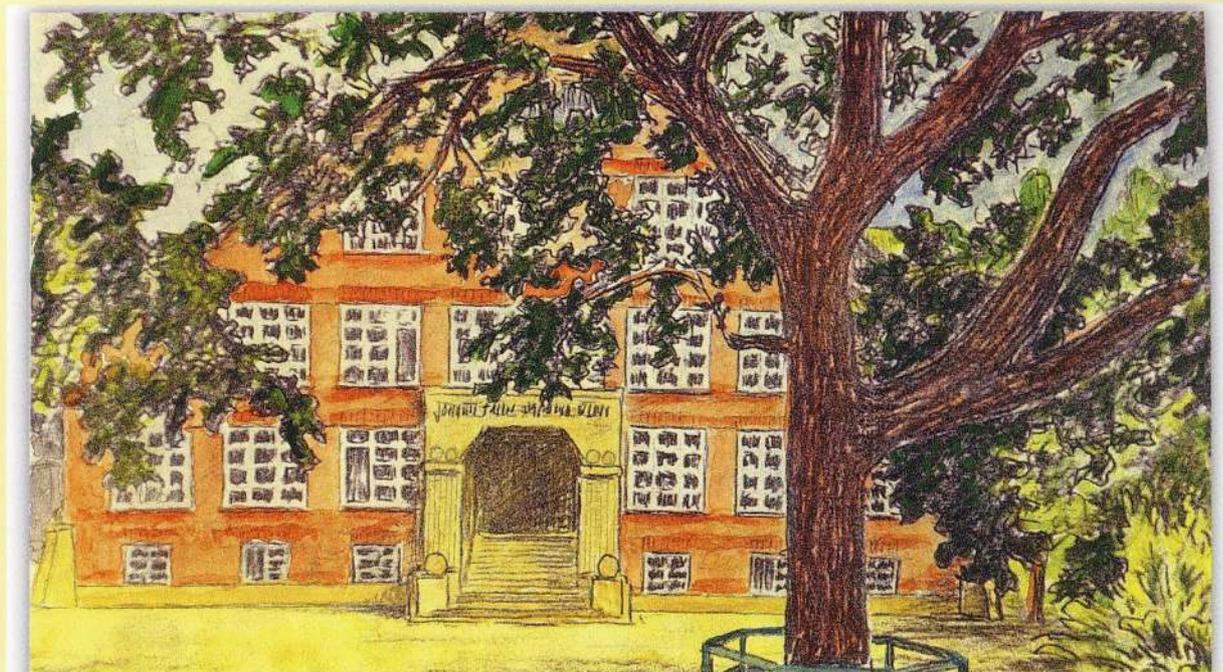




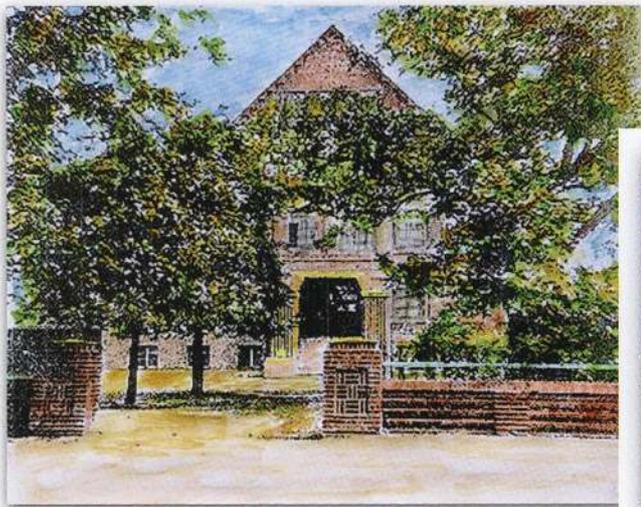
**Das 1972 abgerissene
Fachwerkhaus
beherbergte um 1800 die alte
Kath. Volksschule**

**Die alte
Kath. Volksschule I
am Heintges an der
Speestraße (Viehstraße).
1926 wird die alte
Dorfschule abgerissen
und durch einen Neubau
ersetzt.**



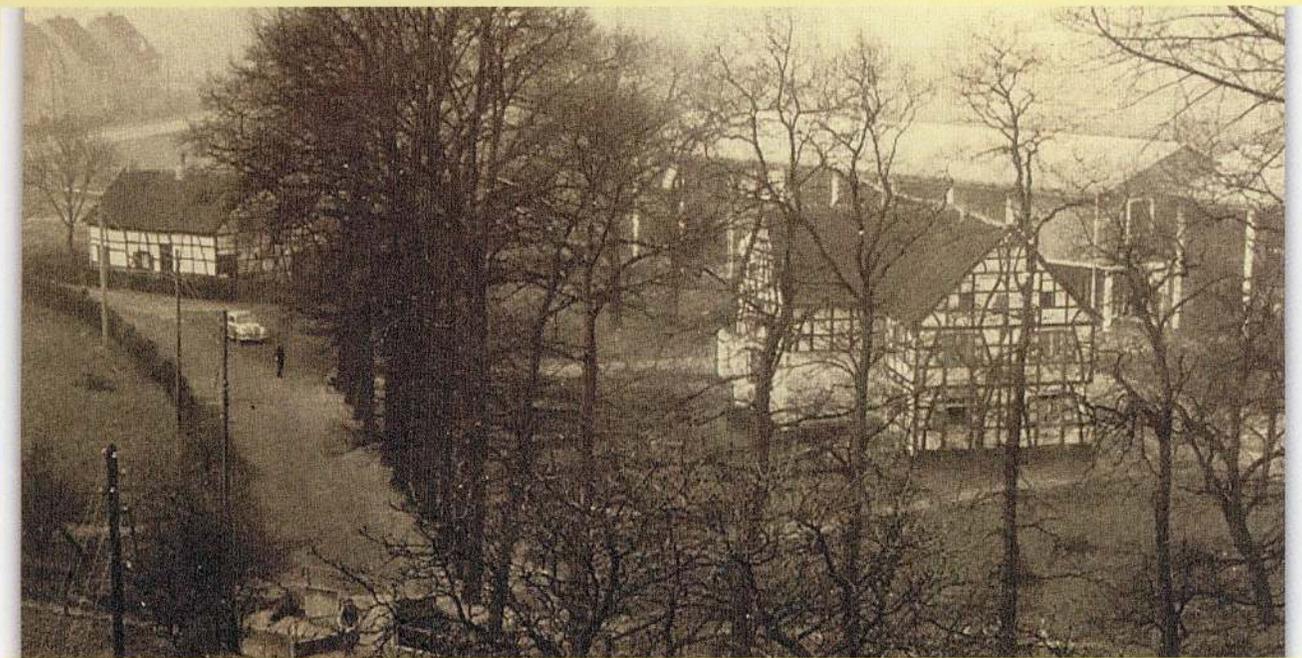


**Die 1926/27 erbaute
J.-P.-Melchior-Schule
musste wegen Baufälligkeit
1954 niedrigerissen werden**

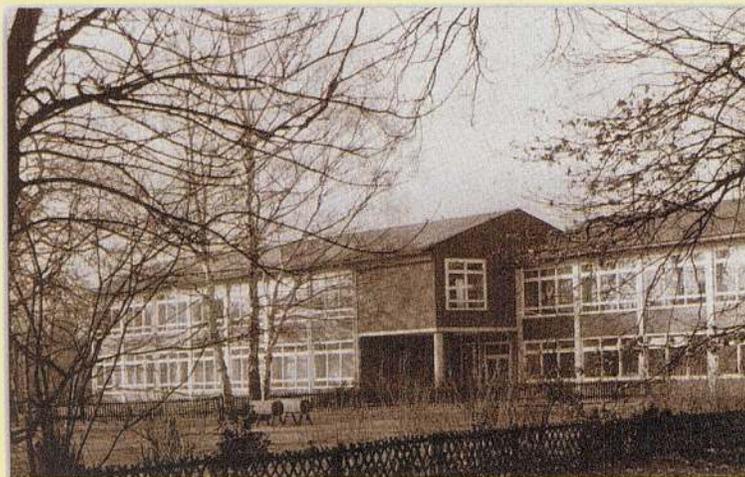


**Hauptlehrer Emil Harte 1926
mit seiner Klasse am Dickelsbach**





***Die neue J.P. Melchior-Schule hinter dem Hof Hinüber
links das Haus Am Stein***



***Am Weiher
wurde 1954 die neue
Johann-Peter-Melchior-
Schule eingeweiht***



Gut Hinüber Am Weiher, einer der kurmedigen Höfe, zählte zu den schönsten Fachwerkbauten des Angerlandes. Das alte stattliche Gehöft von 1500 wurde 1956 abgerissen. Hinter dem Gut Hinüber der Neubau der J.P. Melchior-Schule

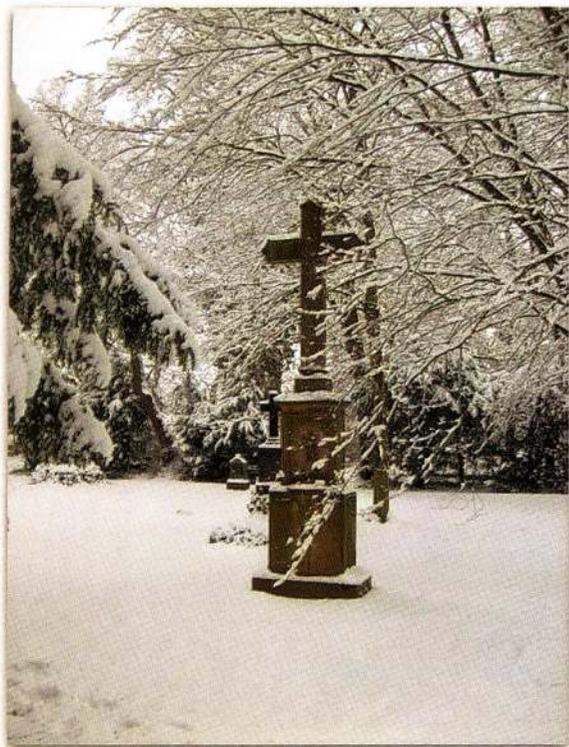


Hofpächter Emil Meckenstock mit seiner Familie um 1915

Alter Friedhof

Im Jahre 1832 pachtet Lintorf ein Grundstück an der Duisburger Straße. Der neue Begräbnisplatz ist bereits der dritte Friedhof für die Lintorfer. Der erste war, traditionell um die Kirche herum gelegen, zu klein. Schon 1937 wurde das Gelände des heutigen Waldfriedhofes an der Krumpfenweyer Straße von der Gemeinde erworben und 1947 in Benutzung genommen. Einige ausgesuchte historisch wichtige Grabsteine blieben erhalten.

Im Rahmen der 60-Jahr-Feier des TuS 08 Lintorf e.V. wird im Mai 1968 der Gedenkstein der in den beiden Weltkriegen gefallenen Mitglieder auf den alten Friedhof versetzt. In der Nähe des Gedenksteines befinden sich einige Gräber gefallener Soldaten und Lintorfer Zivilopfer aus dem Zweiten Weltkrieg.



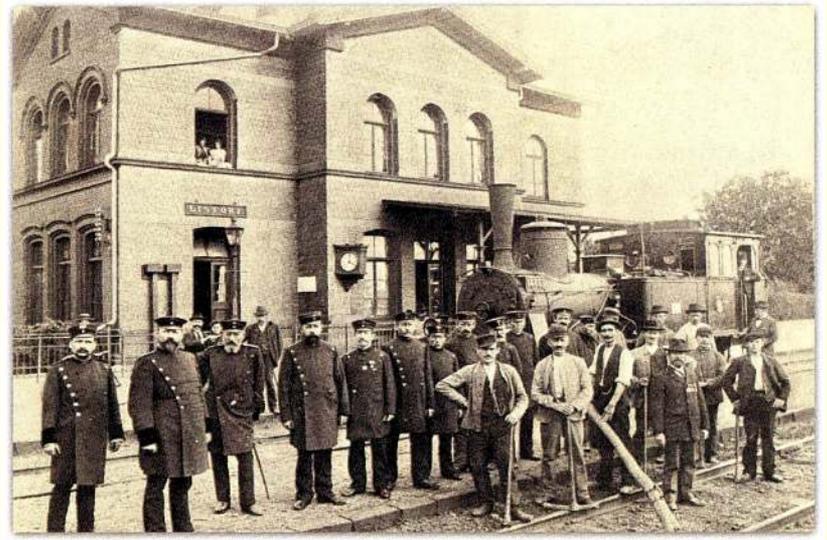


Bahnhof Lintorf

Am 20. November 1871 erteilte die preußische Staatsregierung der privaten „Rheinischen Eisenbahngesellschaft“ die Konzession zum Bau einer Eisenbahnstrecke von Mülheim-Speldorf nach Troisdorf. An dieser Strecke lag auch das Dörfchen Lintorf, das damals etwa 2.000 Einwohner zählte. Erst am 1. Februar 1876 hielt der erste Personenzug am Lintorfer Bahnhof.

Königliche Eisenbahner 1902

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich diese Strecke zu einer der wichtigsten Güterzugstrecken Deutschlands. Die Bedeutung für den Personenverkehr nahm ständig ab. Am 23. September 1983 hielt der letzte Personenzug am Lintorfer Bahnhof.



***Der Posten 12
am Breitscheider Weg***



***Die Angermünder Straße, 1895.
Links der Kothen, der alte Viehplatz,
die Schmiede, und Jungholz, das Haus der ersten
Lintorfer Postagentur.
In dem Haus rechts befand sich um 1800 die kath.
Dorfschule.***



Gaststätte Mentzen, bekannter unter dem Namen „Am Kothen“



Haus Schlutz 1637-1973, Restaurant Mecklenbeck



Der Saal Mentzen wurde 1901 erbaut und war von den drei Sälen Lintorfs der größte. Mehr als 500 Personen fanden darin Platz.

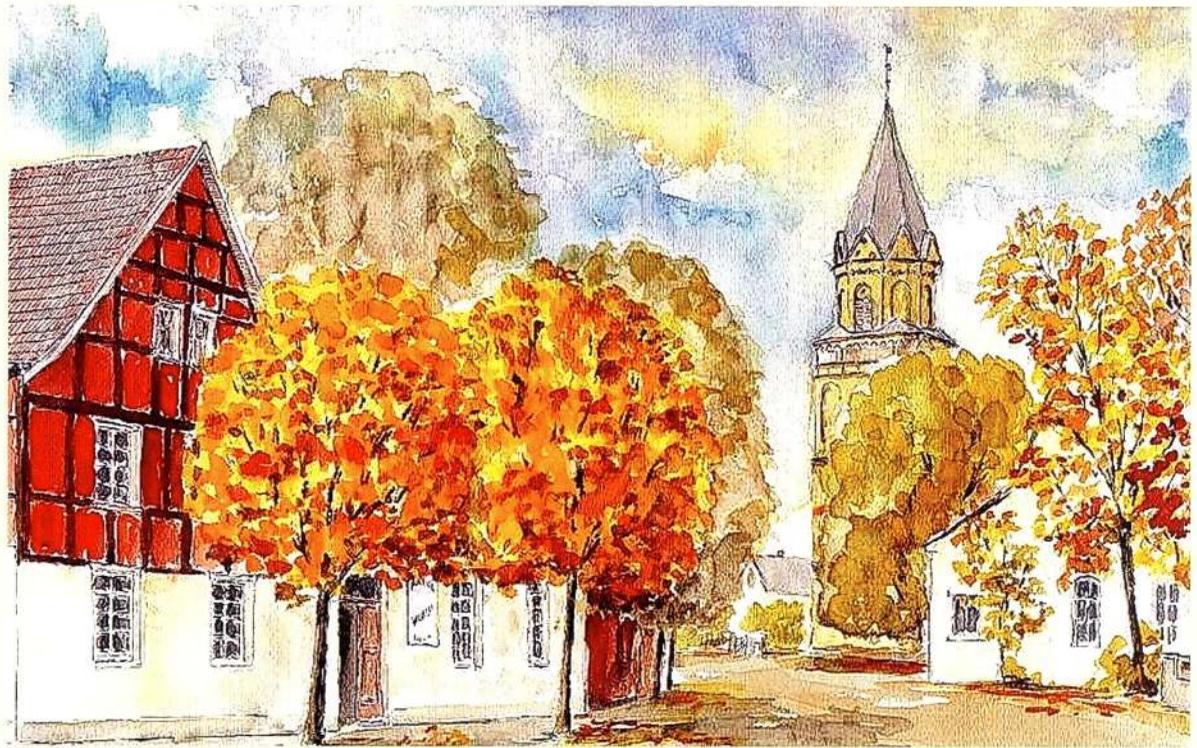
„Am Kothen“ wurde 1908 der traditionsreiche Turnverein TuS 08 gegründet.



Haus Schlutz 1637-1973, Restaurant Mecklenbeck

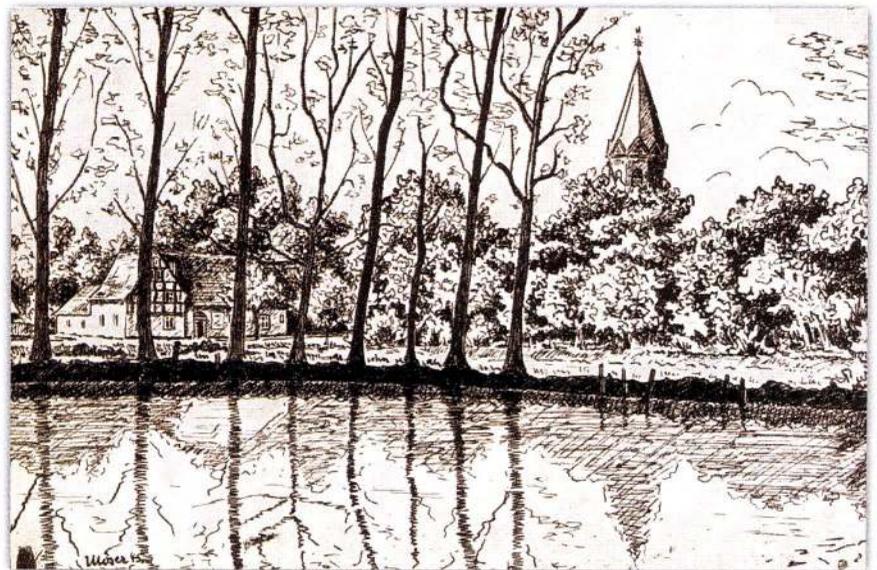


Der Bürgershof (1464) gehörte zu den kurmedigen Lintorfer Gütern und ist urkundlich nachweisbar die älteste Gastwirtschaft Lintorfs, was eine Gasthausrechnung aus dem Jahre 1567 belegt.



Bürgershof , St. Anna, Holtschneider

***Helfensteinteich
an der Drupnas***

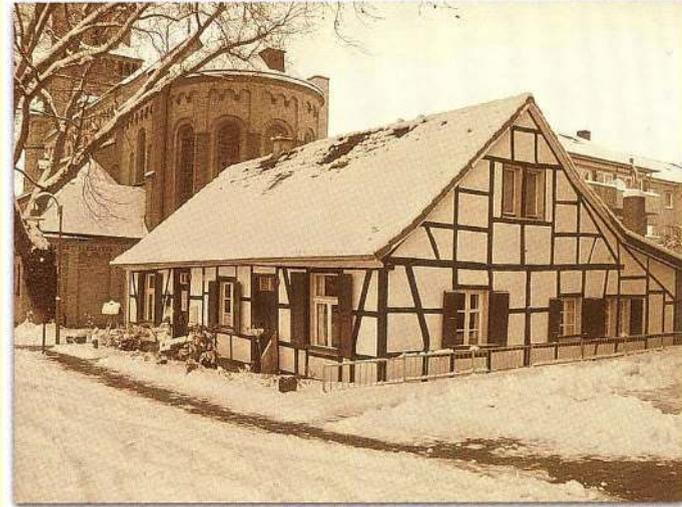
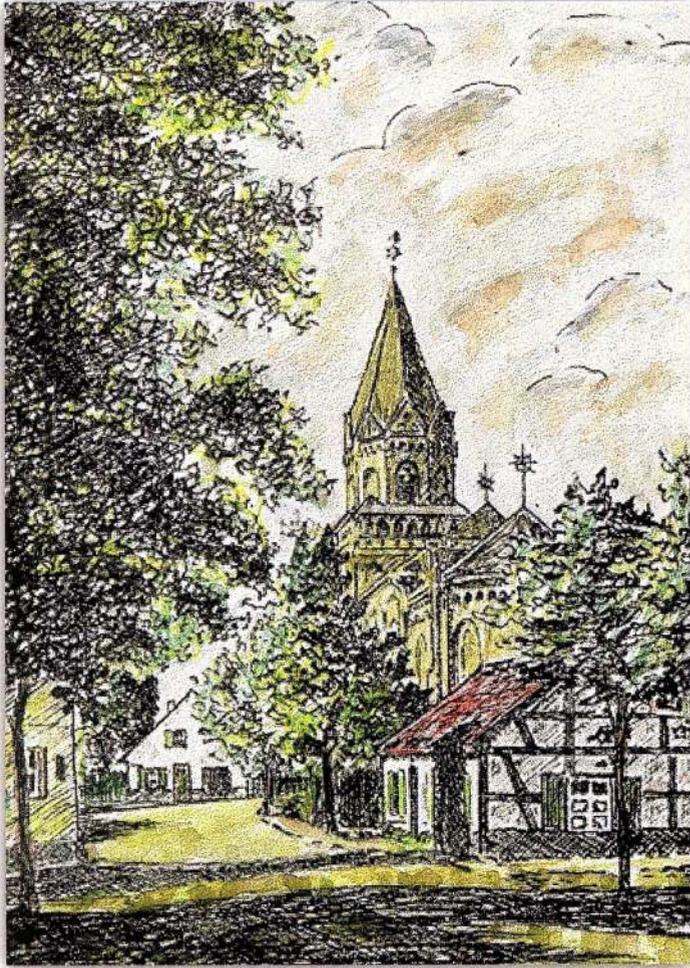




***Das Franzensgut von 1574 mit Stallungen;
1919 die erste Lintorfer Druckerei.***

***Die Gastwirtschaft
Holtschneider
mit Saal. Von 1950
bis 1956 Sitz der
Amtsverwaltung
Angerland.***



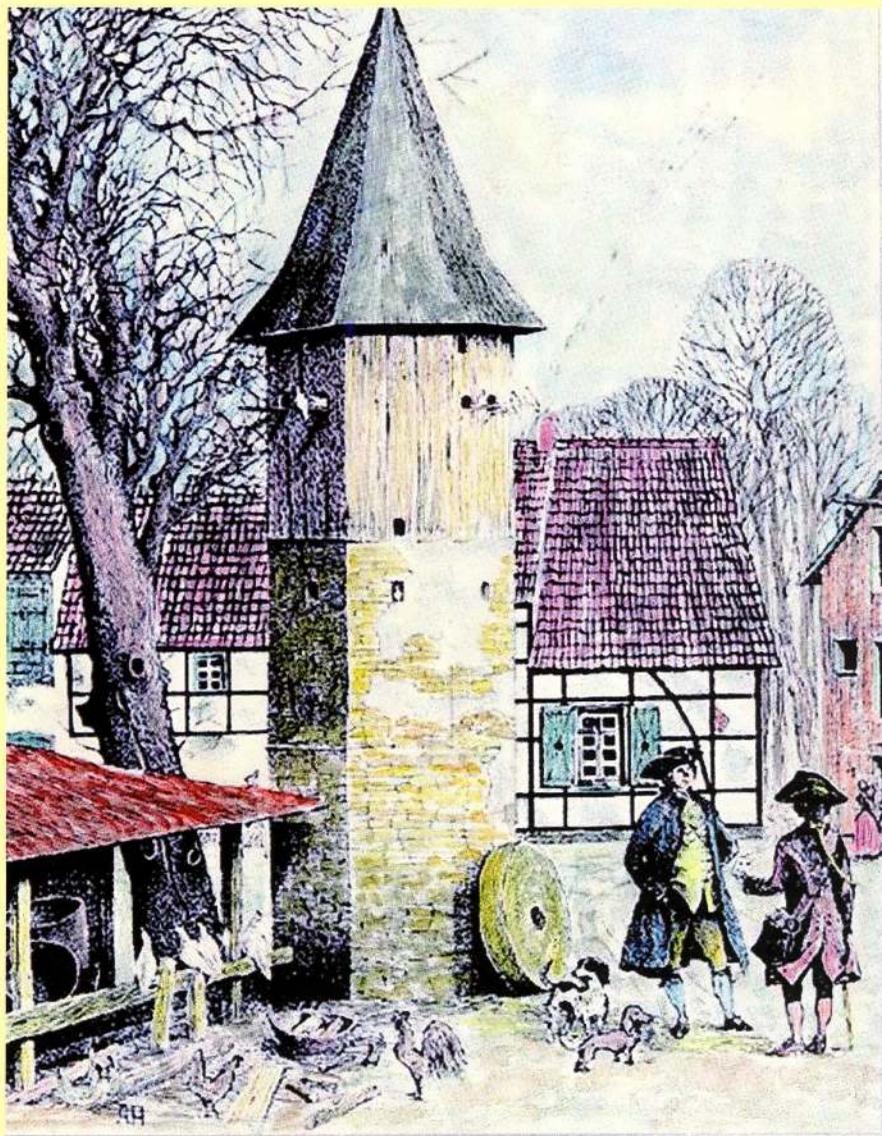


Ulenbroich (1464)

Das Haus Ulenbroich ist eines der ältesten Gebäude Lintorfs. Im ausgehenden Mittelalter gehörte es zu den drei freiadeligen Häusern des Ortes. Nach vielen unterschiedlichen Eigentümern kam es in den Besitz der katholischen Kirche, die es zu Beginn unseres Jahrtausends an Josef Melchert verkaufte, der es liebevoll restaurierte und so ein historisches Gebäude vor Verfall und Abriss bewahrte.



Die Helfenstein-Mühle (von 1464)



***Der Taubenturm
auf Gut Helpenstein,
vermutlich Lintorfs
ältestes Bauwerk***

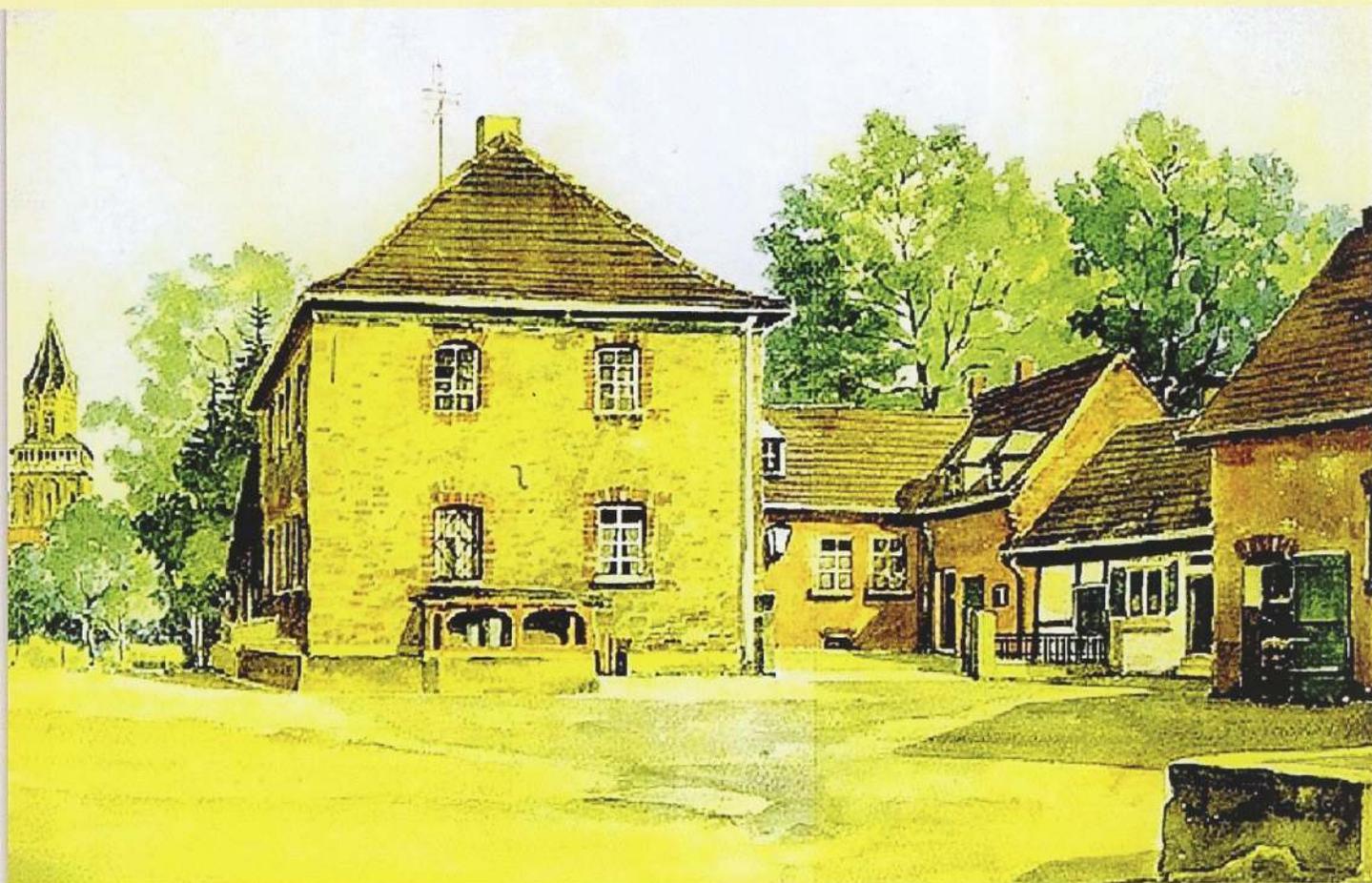
***Einer der Herren von Helpenstein wurde 1157 mit dem Anwesen am
Dickelsbach, zu dem auch eine Mühle gehörte, belehnt.
Johann Fleermann erwarb 1914 das Mühlgut mit dem Taubenturm.***



**Marcellis Gut
von 1586
abgerissen 1979**



**Gut Porz war ein
kurmediges Gut und
wahrscheinlich die
Pforte zum befestigten
Adelssitz Helpenstein.
Heute ist das Haus eine
Gaststätte mit einem
guten Ruf über die
Grenzen Lintorfs
hinaus.**



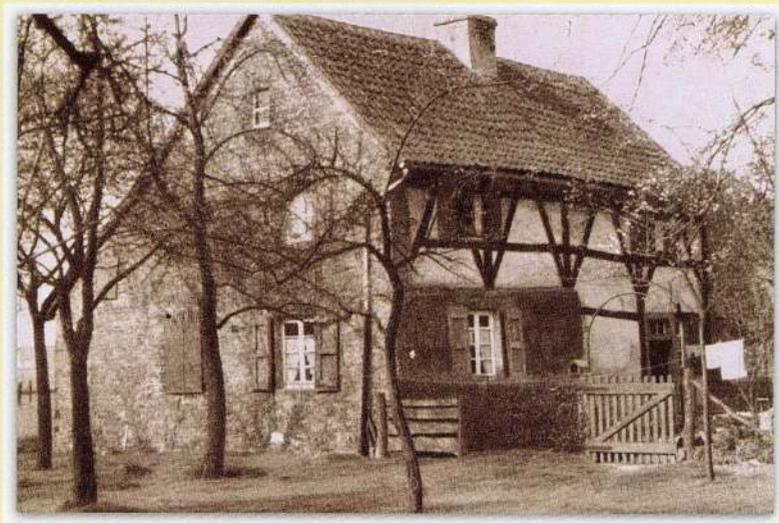
*Auf Grund seiner Lage am Dickelsbach lässt sich vermuten, dass der **Beckerhof** zu den ältesten Gebäuden Lintorfs gehört. Bereits 1470 war ein Conrait up der Beek einer der Gründer der Lintorfer St. Sebastianus-Bruderschaft. Seit 1777 bewohnt die Familie Mentzen den Hof.*



Das kurmedige Kornsgut (1424-1968)



***Gut Termühlen 1439
Pächter des
Termühlenguts
Johann Großhanten***



Die Oberste Mühle um 1470

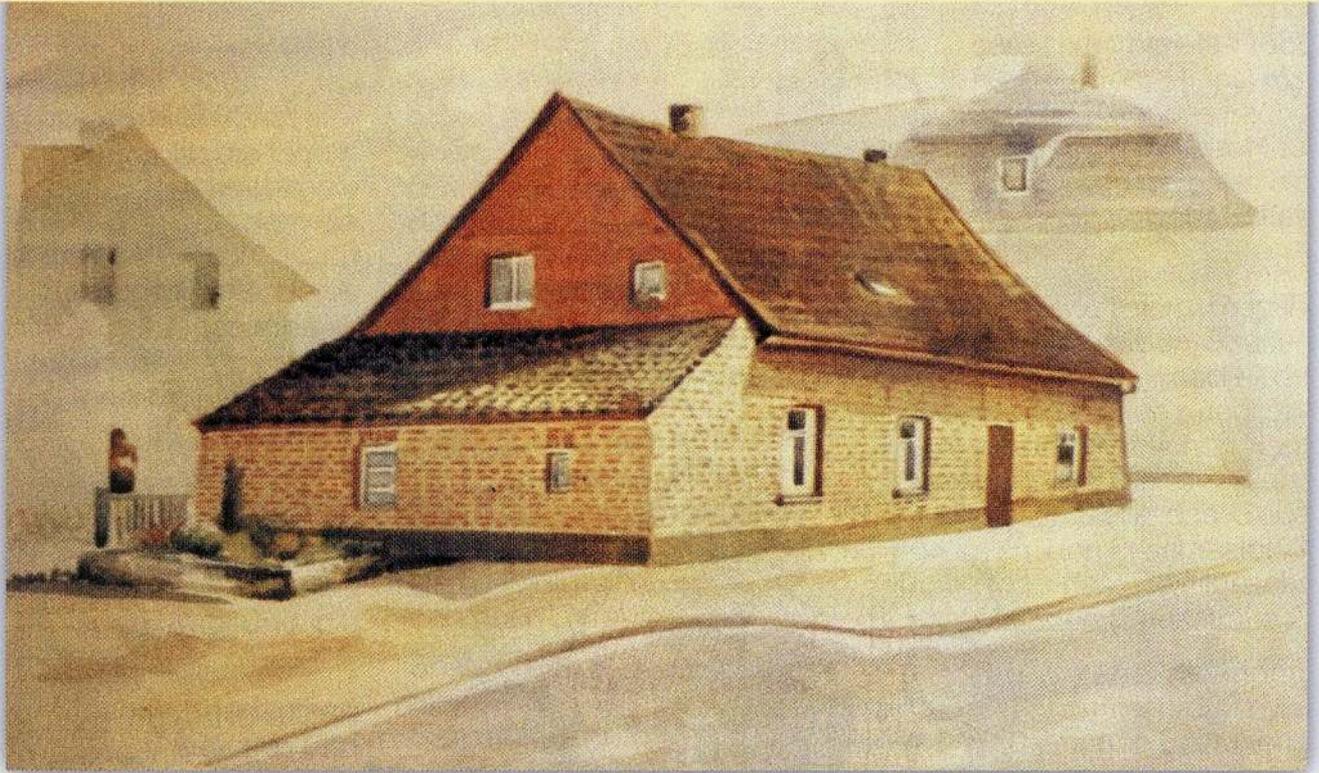


***Die Oberste Mühle
Bewirtschaftet von
Familie
August Tackenberg***





*Duhder Höff, Im Kreuzfeld,
1648 erbaut, 1974 abgerissen.*



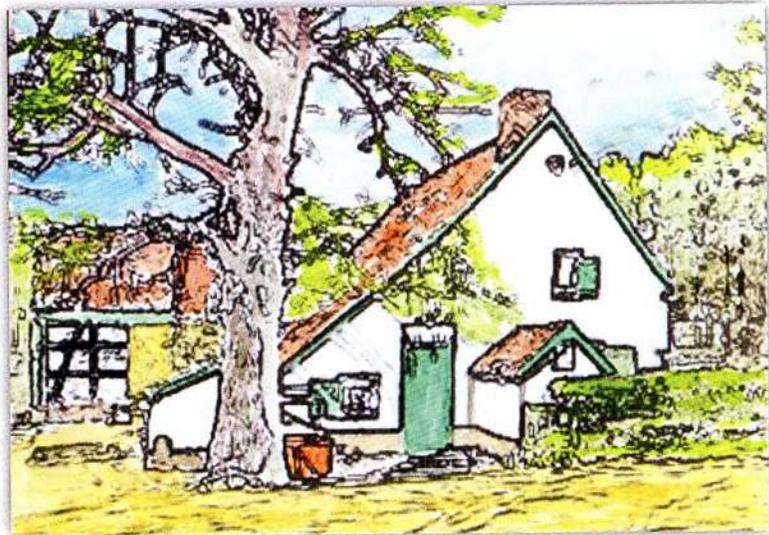
Haus „Am Merks“

Bei dem Haus „Am Merks“ handelt es sich um eine kleine bäuerliche Hofanlage, wie sie früher in Lintorf in größerer Zahl anzutreffen war. Man nannte diese Häuser „Kothen“ oder „Kotten“. Das „Merks“ bestand früher aus einem Wohnhaus in Fachwerkbauweise und einem Stallgebäude und Scheune, die vermutlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet wurden.



Haus Am Löken 1721

***Kothen Achterwinter
von 1574
Krummenweger Straße***

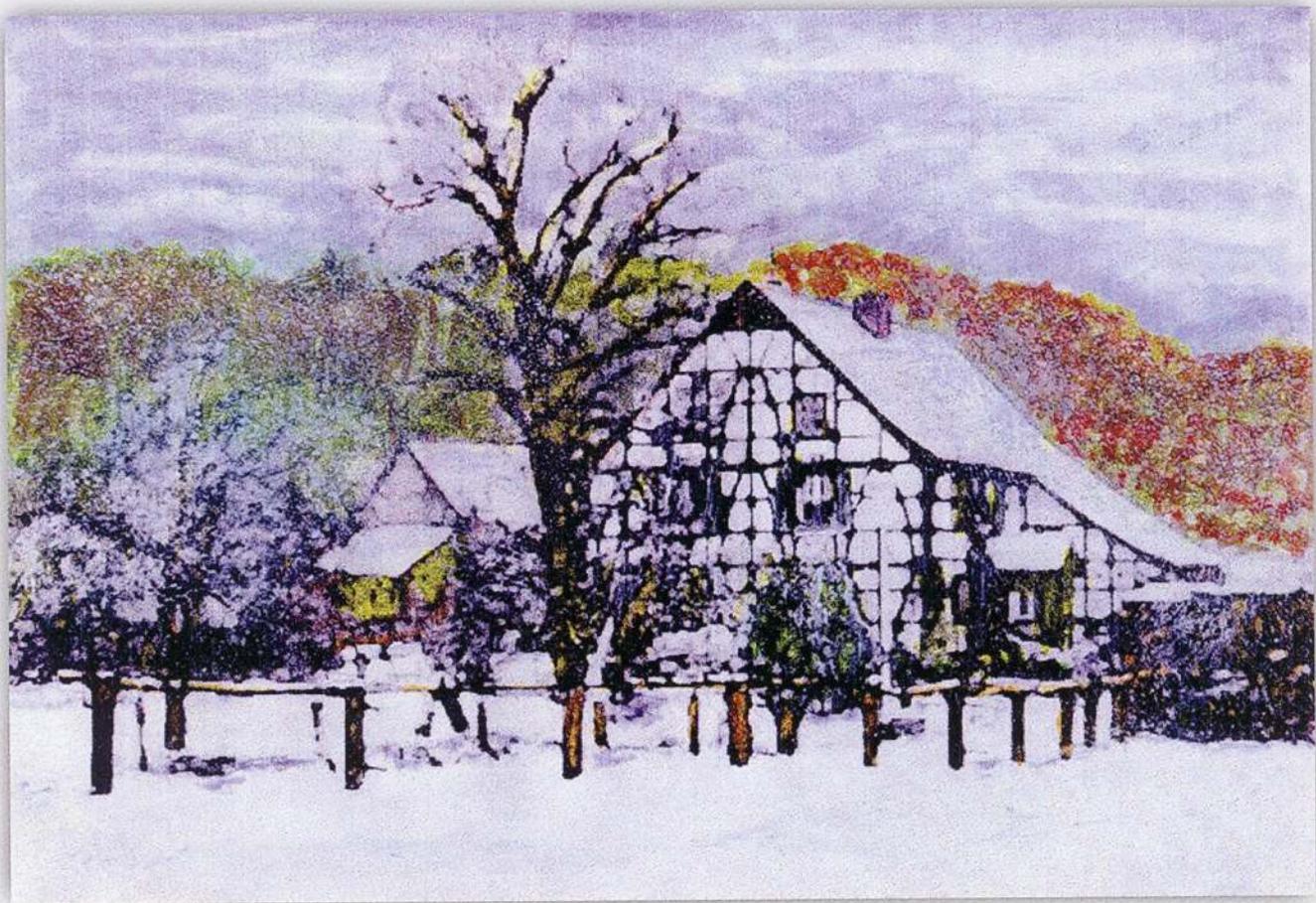


***Kotten Honschaft
von 1470 um 1920***





Am Fliegelskamp (niedergerissen 1963)



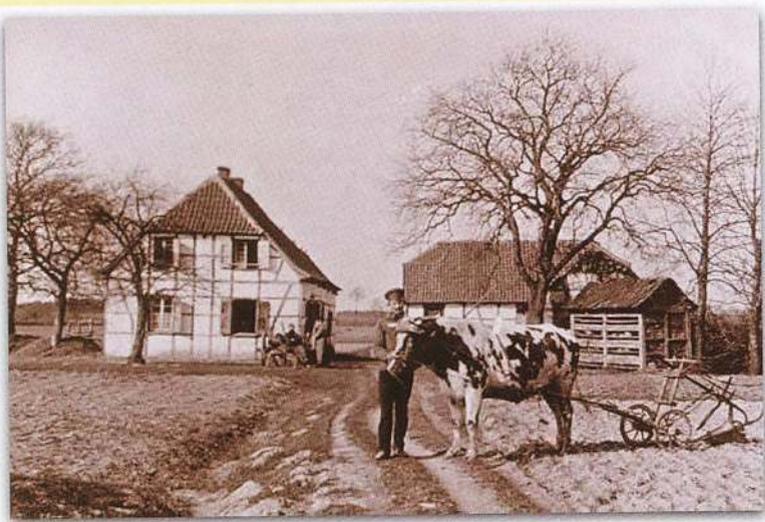
An der Kämp



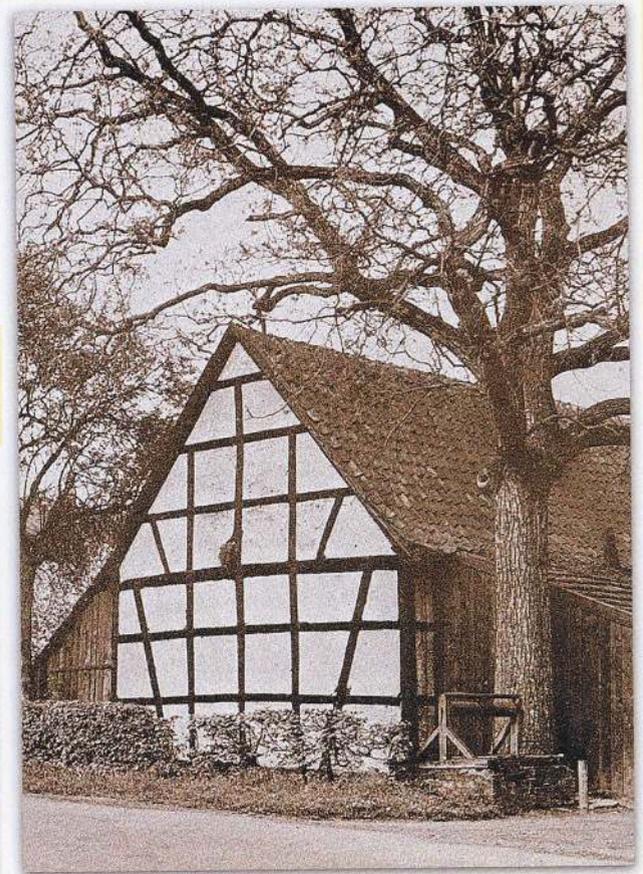
***Frielingsrath
Hülsenbergweg***

***Der Maler
Professor J. P. Junghans***





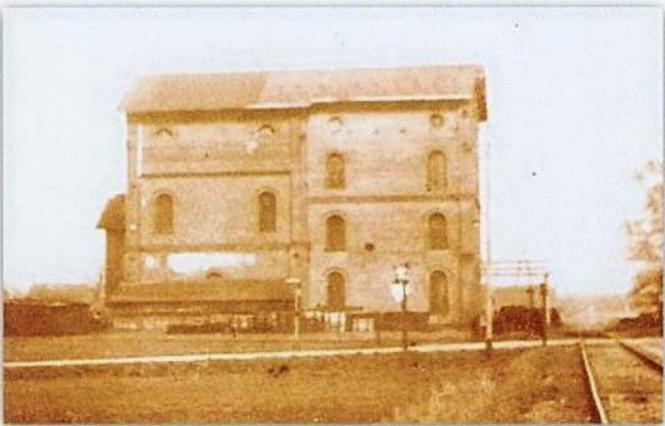
Thunes „im Feld“



***An der Heggen,
abgerissen 1979***



Die Bergleute des Broekman-Schachtes im Jahr 1902



***Das Maschinengebäude des Broekman-Schachtes.
Rechts das Gleis der 1900 erbauten „Tingelbahn“***

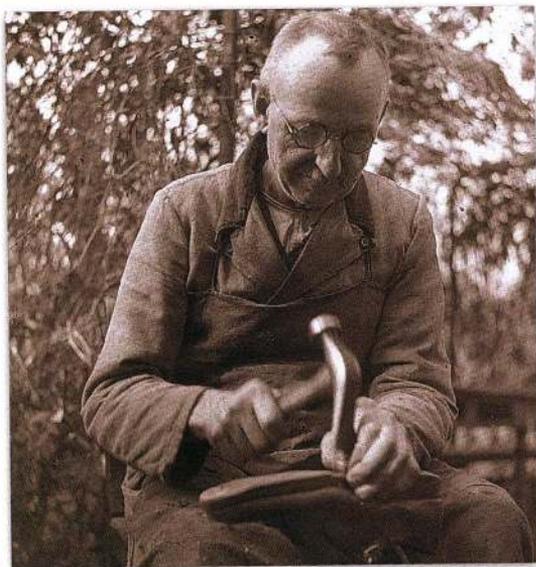


***Haus des Direktors der Bleibergzeche,
abgerissen 1961***

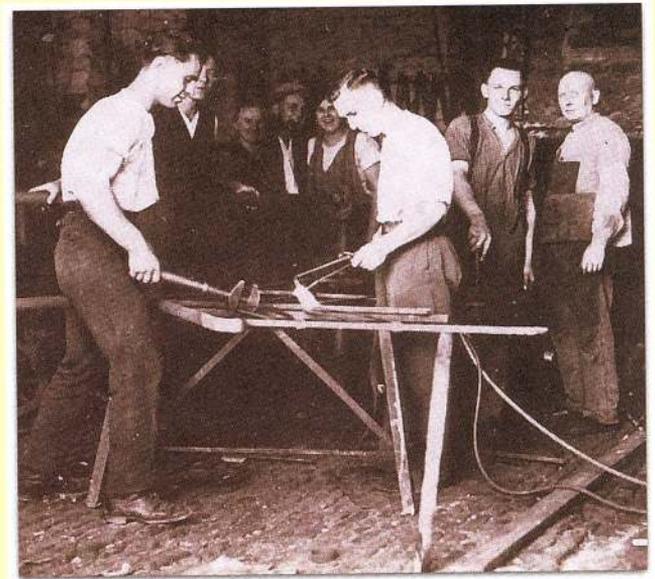


Bauhandwerker um 1900

Der Schuster Peter Hamacher



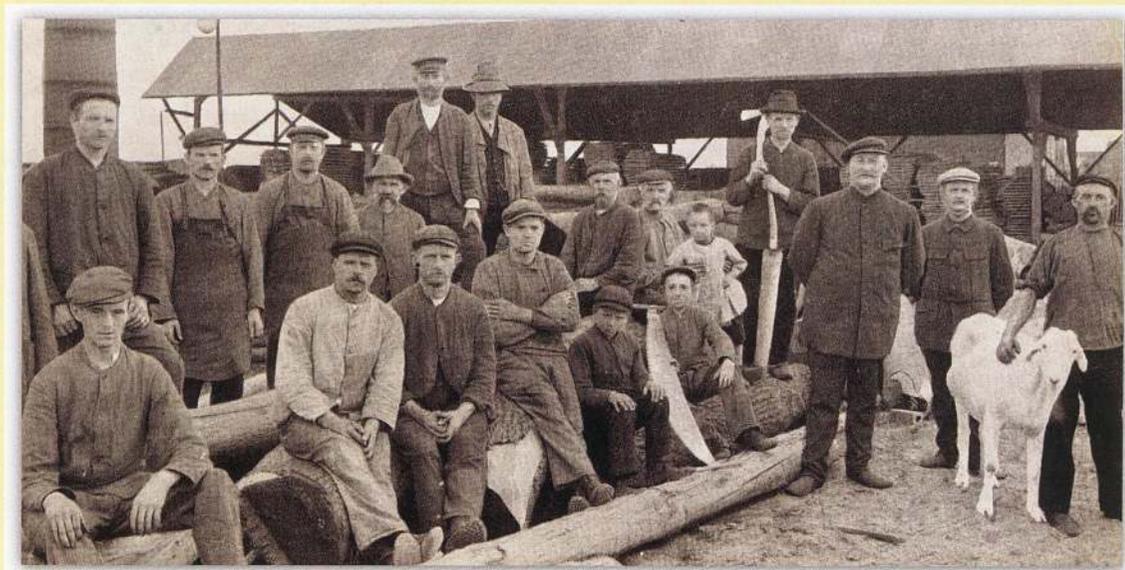
***In der Schmiede Butenberg
1932 abgerissen 1971***

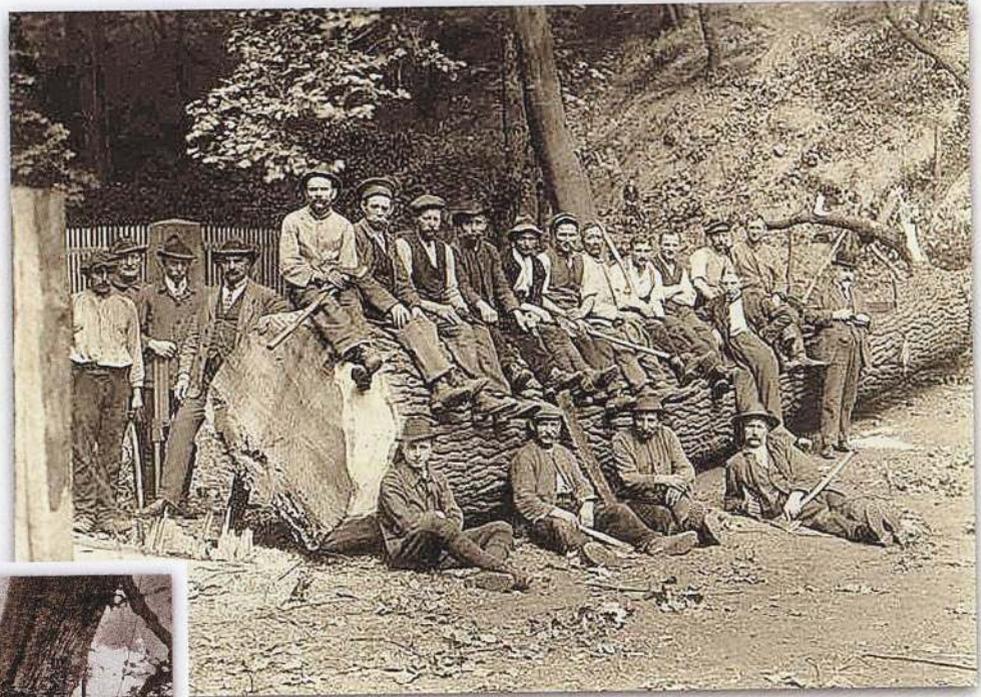




Förster Steingäß mit seinen Waldarbeitern um 1900

Holz sägewerk Heinrich Kaiser, Angermunder Straße





*Das Fällen einer mächtigen Eiche in den
Lintorfer Wäldern um 1920*



*Die dicke Eiche 1913
im Lintorfer Wald*



***Krammetsvogelfang in den
Lintorfer Wäldern.
Vogelhütte an der Rehhecke
mit Wilhelm Kohnen 1895***



Förster am Wüstenkamp



**Die Kreuzung Klosterweg-Angermunder Straße-Speestraße:
Am Kothen mit Saal, Fachwerkhaus Hammacher.
Ölbild von Rudi Geiger**